
Tanzen gegen die Einsamkeit

Laura Saumweber und Paula Niehoff haben eine Tournee durch die Altenheime in München und Umgebung gestartet

Grünwald – Ein Vormittag unter der Woche im schönen Hof der Grünwalder Parkresidenz Helmine Held. Eine ganze Menge Senioren haben sich eingefunden, im Kreis hingesetzt, viele von ihnen im Rollstuhl, einige tragen einen Sonnenhut. Klatschen mal mit zur Musik, die aus dem Lautsprecher kommt. Bewegen ganz zaghaft die Schultern. Und schauen lächelnd den beiden jungen Frauen zu, die da für sie tanzen.

Dabei hat das, was die beiden jungen, freischaffenden Bühnentänzerinnen Laura Saumweber und Paula Niehoff aufführen für die alten Leute, besonderen Charme. Es sind nämlich kleine Geschichten, die sie erzählen, indem sie mal über das Stück Hof wirbeln, mal sich eher träumerisch zur Musik bewegen, mal mit Gegenständen hantieren – wobei es ganz den Anschein hat zwischendurch, dass diese Gegenstände mit ihnen, den jungen Frauen, machen, was sie wollen. All die kleinen Geschichten handeln am Ende davon, was wir alles haben müssen, ob wir wirklich brauchen, was wir meinen, haben zu müssen – es geht um die Dinge, die wir besitzen. Schon letztes Jahr, gleich zu Beginn des ersten Lockdowns, haben die Künstlerinnen, die sich während ihrer beider Ausbildungen in Barcelona und Holland kennengelernt haben, ein Stück entworfen, das sie dann in verschiedenen Altershei-



„Einen Moment von Fröhlichkeit und Unbeschwertheit zu den Menschen bringen“: Paula Niehoff und Laura Saumweber bei einer ihrer Aufführungen im letzten Jahr in München ...

men zeigten. Es hieß „Umgedreht“ und hatte zum Inhalt, dass jetzt, mit Corona, die Welt eigentlich auf dem Kopf steht und alles ganz anders ist als wir es doch gewohnt sind. Das Ganze kam allerbestens an, so dass die beiden für diesen Sommer ein neues Programm ausgearbeitet haben, das noch einmal umfangreicher geworden ist. Diesmal wirkte daran auch die Dramaturgin Martha Kröger mit, und der Musiker Florian Sonnleitner war auch jetzt wieder mit von der Partie. Erstmals gehörte zu den Orten, an denen Laura und Paula aufgetreten sind, auch eine Einrichtung im Landkreis München – eben die Parkresidenz Helmine Held auf der Eierwiese.

„Wir wollten Freude und buntes Miteinander zu denen bringen, die am meisten unter den Kontaktbeschränkungen leiden“, lautete die Motivation der beiden Tänzerinnen – und jedenfalls in Grünwald ist ihnen das mit Sicherheit gelungen. In ihrem normalen Leben, erzählen die zwei nach der Vorstellung, seien sie ständig unterwegs, „das ist das Schöne“. Aber auch ihnen hat, ist ja klar, die Pandemie die meisten ihrer Engagements aus dem Kalender radiert.

Immer wieder, in kurzen Tanzpausen, lockert in Grünwald ein kleiner Textblock die Aufführung auf. 10.000 Sachen, erfahren die Zuhörer und Zuschauerinnen, häufen wir in unserem Leben an, ständig verlieren wir einige davon – aber was und wieviel braucht man am Ende wirklich? Außerdem: „Manche Dinge kann man berühren, andere nicht. Manche Dinge berühren einen, andere nicht“. Generell wolle man wohl lieber über den Dingen stehen, doch letztlich: „sollte man die Dinge nehmen wie sie sind“.

Zum Programm, eine Produktion des von Laura gegründeten Kollektivs contweedance, gehörte dann noch ein „Bewegungsprogramm“, das die Versammelten ermunterte, auch selbst ein wenig Arme und Beine und Schultern zu lockern – was sehr gern und bester Dinge mitgemacht wurde. Mitte Juni haben die beiden Tänzerinnen ihre zweite kleine Tournee gestartet, die sie diesmal auch über Bayern hinaus nach Essen, Köln und im Oktober sogar nach Potsdam führen wird.

Text und Foto: AK